

# Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort .....	V
Autorenverzeichnis .....	XVII
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
<b>I. Teil: Landwirtschaft – Strukturfragen</b> .....	1
A. Strukturfragen der Regulierung einer umweltverträglichen Landwirtschaft in Deutschland ( <i>Nadja Salzborn</i> ) .....	1
B. Finanzielle Rahmenbedingungen, insbesondere Förderung ( <i>Josef Plank</i> ) .....	19
<b>II. Teil: Die ökologische Wende der Landwirtschaft</b> .....	27
A. Von der intensiven zur extensiven Landwirtschaft – über die Zukunft des biologischen Landbaus ( <i>Ferdinand Kerschner</i> ) .....	27
B. Kann BIO Österreich ernähren? Auswirkungen einer kompletten Um- stellung auf biologische Landwirtschaft in Österreich auf die Ernährungs- situation sowie auf ökologische und volkswirtschaftliche Aspekte ( <i>Martin Schlatzer / Thomas Lindenthal</i> ) .....	35
<b>III. Teil: Landwirtschaft und Natur-, Boden- und Gewässerschutz</b> .....	47
A. Theorie und Praxis der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie mit Bezug zur tschechischen Landwirtschaft ( <i>Vojtěch Stejskal</i> ) .....	47
B. Landwirtschaft und qualitatives Bodenschutzrecht ( <i>Roland Norer</i> ) .....	55
C. Quantitatives Bodenschutzrecht ( <i>Gottfried Holzer</i> ) .....	75
D. Landwirtschaft und Gewässerschutz in Österreich aus der Sicht des Landes Steiermark ( <i>Peter Rauch</i> ) .....	97
<b>IV. Teil: Landwirtschaft und Klimaschutz</b> .....	103
A. Landwirtschaft und Klimaschutz aus deutscher Sicht – Rechtliche Heraus- forderungen angesichts sich schließender Zeitfenster ( <i>Ekkehard Hofmann</i> ) .....	103
B. Landwirtschaft und Klimaschutz aus österreichischer Sicht ( <i>Helga Kromp-Kolb</i> ) .....	119
<b>V. Teil: Landwirtschaft und Massentierhaltung</b> .....	127
A. IPPC- und UVP-Pflicht bei Massentierhaltungsbetrieben – Lädt die IE-RL wirklich zur Salamatik ein? ( <i>Erika M. Wagner</i> ) .....	127
B. Fragen des IPPC-Rechts und UVP-Rechts aus deutscher Sicht ( <i>Martin Kment</i> ) .....	155

<b>VI. Teil: Landwirtschaft und grenzüberschreitende Auswirkungen</b> .....	169
A. Tschechisches Landwirtschaftsrecht aus der Perspektive des europäischen Umweltschutzes ( <i>Milan Damohorský</i> ) .....	169
B. Glyphosat – Zulassung und Anwendung in Europa – Ein Lehrstück über Risikobewertung und -kommunikation im Recht ( <i>Wilhelm Bergthaler</i> ).....	177
C. Landwirtschaft und WTO ( <i>Peter Hilpold</i> ) .....	187
D. Alpenkonvention und Landwirtschaft ( <i>Sebastian Schmid</i> ) .....	199
Stichwortverzeichnis .....	211

# Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort .....	V
Autorenverzeichnis .....	XVII
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
<b>I. Teil: Landwirtschaft – Strukturfragen</b> .....	<b>1</b>
A. Strukturfragen der Regulierung einer umweltverträglichen Landwirtschaft in Deutschland ( <i>Nadja Salzborn</i> ) .....	1
1. Einleitung .....	1
2. Umweltrelevanz der Landwirtschaft – ausgewählte aktuelle Daten und Fakten und die damit verbundenen Herausforderungen .....	2
3. Übergeordnete landwirtschaftsrelevante Nachhaltigkeitsziele .....	7
4. Strukturwandel der Landwirtschaft .....	8
5. Umwelt- und agrarpolitische Steuerungsinstrumente auf europäischer und nationaler Ebene .....	9
6. Defizite der rechtlichen Steuerung und Lösungsansätze .....	11
7. Bewertung und Fazit .....	17
8. Ausblick .....	17
B. Finanzielle Rahmenbedingungen, insbesondere Förderung ( <i>Josef Plank</i> ) .....	19
1. Ökonomische und gesellschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft .....	20
2. Ökologische Bedeutung und Agenda 2030 .....	20
3. Instrumente für die Erreichung der Ziele .....	21
4. Ländliche Entwicklung .....	21
5. Umwelteffekte .....	23
6. Die Rolle der Konsumentinnen und Konsumenten .....	23
7. Ist eine bestimmte Betriebsgröße per se gut oder schlecht für die Umwelt? .....	25
8. Herausforderungen .....	25
9. Globale Erwärmung, Klimawandelanpassung .....	25
10. Globalisierung des Handels, invasive Arten und Schädlinge bzw Krankheiten .....	25
11. Flächenverlust .....	26
12. Attraktiver Arbeitsplatz Landwirtschaft .....	26
<b>II. Teil: Die ökologische Wende der Landwirtschaft</b> .....	<b>27</b>
A. Von der intensiven zur extensiven Landwirtschaft – über die Zukunft des biologischen Landbaus ( <i>Ferdinand Kerschner</i> ) .....	27
1. Die AnmaÙung .....	27
2. Landwirtschaft als Teil der Marktwirtschaft .....	29
a) Marktwirtschaftliche Instrumente .....	29

b) Internalisierung externer Kosten/Verursacherprinzip .....	29
aa) CO <sub>2</sub> -Steuer .....	30
bb) Pestizidsteuer/-abgabe – Art 9 WRRL .....	30
cc) Versagen der Kontrolle .....	30
c) Derzeitige (materielle) Lasten der biologischen Landwirtschaft .....	31
aa) „Pestizid-Abdriften“ .....	31
bb) Nullkontamination .....	31
cc) Normenschwengel – Dokumentarismus .....	32
3. Auswirkung auf Produktpreise .....	32
4. Ende der Anmaßung: Extensivierung und Suffizienz .....	32
B. Kann BIO Österreich ernähren? Auswirkungen einer kompletten Um-	
stellung auf biologische Landwirtschaft in Österreich auf die Ernährungs-	
situation sowie auf ökologische und volkswirtschaftliche Aspekte	
( <i>Martin Schlatzer / Thomas Lindenthal</i> ) .....	35
1. Einleitung und Fragestellung .....	35
2. Methode zur Berechnung von Produktion und Bedarf .....	35
3. Ergebnisse zur Nahrungsenergieproduktion in Österreich .....	36
a) Status Quo Szenario .....	36
b) Szenario 100 % Bio .....	36
c) Szenario Gesunde Ernährung .....	37
d) Szenario Vermeidbare Lebensmittelabfälle .....	37
e) Zukunftsszenario 10 Mio Menschen .....	37
4. Systemische Vorteile der biologischen Landwirtschaft .....	38
5. Resümee .....	40
Verwendete sowie weiterführende Literatur: .....	40
<b>III. Teil: Landwirtschaft und Natur-, Boden- und Gewässerschutz</b> .....	47
A. Theorie und Praxis der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie mit Bezug	
zur tschechischen Landwirtschaft ( <i>Vojtěch Stejskal</i> ) .....	47
1. Stand und Bedrohung der Tierklasse <i>Aves</i> .....	47
2. Hauptprinzipien des Vogelschutzes im EU-Recht .....	48
3. Vogelschutz-Richtlinie .....	48
4. Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie mit Bezug zur tschechischen	
Landwirtschaft .....	51
5. Die Verantwortung des Landwirtes für rechtswidriges Verhalten .....	53
6. Zum Schluss .....	53
B. Landwirtschaft und qualitatives Bodenschutzrecht ( <i>Roland Norer</i> ) .....	55
1. Bodenschutzrecht – eine Einleitung .....	55
a) Rechtsbereich .....	55
b) Qualitatives – quantitatives Bodenschutzrecht .....	56
c) Rechtszersplitterung .....	57
aa) Thematisch .....	57
bb) Kompetenzrechtlich .....	57
d) Rechtswissenschaft .....	58
2. Qualitative Beeinträchtigungen .....	58
a) Schadstoffbelastung .....	58
b) Bodenverdichtung .....	59
c) Humusgehalt .....	60
d) Bodenerosion .....	60

3. Qualitatives Bodenschutzrecht.....	60
a) International.....	61
b) Supranational.....	63
aa) Umweltpolitik .....	63
bb) Agrarpolitik.....	63
(1) Cross Compliance .....	64
(2) Greening.....	65
(3) Ländliche Entwicklung .....	66
cc) Europäische Bodenschutzstrategie .....	67
c) National.....	69
aa) Bund.....	69
bb) Länder .....	71
4. Ausblick.....	72
C. Quantitatives Bodenschutzrecht ( <i>Gottfried Holzer</i> ).....	75
1. Problemstellung, Daten und Fakten .....	75
a) EU-Ebene .....	75
b) Österreich .....	76
2. Terminologische Klarstellung.....	79
3. Konsequenzen.....	79
a) Abnehmende Ernährungssicherheit.....	79
b) Weitere Konsequenzen:.....	80
4. Lösungsansätze.....	80
a) Regierungsprogramme.....	80
b) Österreichische Bodencharta 2014 .....	81
c) Maßnahmenvorschläge des Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz (2015).....	81
d) mission 2030 – Die österreichische Klima- und Energiestrategie (2018)....	81
5. Notwendigkeit einer Gesamtstrategie .....	82
a) Information und bewussteinbildende Instrumente .....	82
b) Monetäre Instrumente.....	82
c) Ordnungspolitische Maßnahmen .....	83
6. Rechtliche Rahmenbedingungen .....	83
a) Bodenschutz als Kompetenzproblem.....	83
b) Bodenschutzrelevante Staatszielbestimmungen .....	83
c) Bodenschutz mit zweierlei Maß: Wald und Feld.....	84
7. Rechtliche Strategien gegen Bodenverbrauch.....	85
a) Gesetzliche Vorgaben.....	85
b) Instrumentenmix.....	87
c) Örtliche Raumplanung.....	88
d) Überörtliche Raumplanung.....	90
aa) Agrarische Sachbereichsprogramme .....	90
bb) Regionale Raumordnungsprogramme .....	91
(1) Ausweisung von landwirtschaftlichen Vorrangflächen (Vorbehaltsflächen).....	91
(2) Festlegung von Siedlungsgrenzen .....	92
8. Alternativkonzepte.....	93
a) Das Schweizer Modell – Sachplan Fruchtfolgeflächen .....	93
b) Flächenzertifikate .....	94
9. Bodenverlust durch Ausgleichsflächen.....	94
10. Schlussbemerkung .....	95

D. Landwirtschaft und Gewässerschutz in Österreich aus der Sicht des Landes Steiermark ( <i>Peter Rauch</i> ) .....	97
1. Einleitung .....	97
2. Fließgewässer .....	97
3. Grundwasser .....	97
<b>IV. Teil: Landwirtschaft und Klimaschutz</b> .....	103
A. Landwirtschaft und Klimaschutz aus deutscher Sicht – Rechtliche Herausforderungen angesichts sich schließender Zeitfenster ( <i>Ekkehard Hofmann</i> ) .....	103
1. Tatsächliche wie rechtliche Ausgangslage .....	103
a) Globale Emissionen: Bald aufgebrauchtes „Carbon Budget“ .....	103
b) Die Rolle der Landwirtschaft für den Klimaschutz: eine Medaille, zwei Seiten .....	105
c) THG-Minderungsziele .....	106
2. Handlungsinstrumente .....	107
a) THG-Emissionshandel .....	107
b) THG-Abgabe? .....	108
c) Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) .....	110
d) Ordnungsrechtliche Ansätze .....	111
aa) Bundes-Bodenschutzgesetz – gute fachliche Praxis .....	111
bb) Düngegesetz, Düngeverordnung und Düngemittelverordnung .....	112
cc) Reduzierung des Tierbestandes .....	113
(1) Genehmigungsbedürftige Anlagen .....	114
(2) Nicht genehmigungsbedürftige Anlagen .....	116
dd) Verbot des Grünlandumbruchs .....	117
3. Fazit .....	118
B. Landwirtschaft und Klimaschutz aus österreichischer Sicht ( <i>Helga Kromp-Kolb</i> ) .....	119
1. Abstract .....	119
2. Die Landwirtschaft ist Opfer und Treiber der Klimakrise .....	119
3. Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft .....	120
4. Landwirtschaft als Treibhausgasquelle und -senke .....	121
5. Das Pariser Klimaabkommen .....	122
6. Österreichs Nationaler Energie- und Klimaschutzplan, NEKP .....	122
7. Klimafreundliche Landwirtschaft und Ernährungsweise .....	123
8. Literatur .....	125
<b>V. Teil: Landwirtschaft und Massentierhaltung</b> .....	127
A. IPPC- und UVP-Pflicht bei Massentierhaltungsbetrieben – Lädt die IE-RL wirklich zur Salami­taktik ein? ( <i>Erika M. Wagner</i> ) .....	127
1. Einleitung .....	127
a) Problemstellung .....	127
b) Begriffe: Geflügel, Mastschweine, Säue .....	130
aa) Schweine/Säue .....	130
bb) Geflügel .....	130
c) Schwellenwerte der IE-RL .....	131
d) Schwellenwerte nach UVP-G 2000 .....	132

2. Fälle	134
a) Belastung am Standort durch ein in räumlichem Zusammenhang stehendes Projekt desselben Betreibers	134
aa) UVP-rechtliche Beurteilung	135
bb) Beurteilung im IPPC-Regime	136
b) Unterschiedliche Betreiber am selben Standort	137
aa) UVP-RL	137
bb) IPPC-Recht	138
c) Gemischte Bestände	139
aa) UVP-Pflicht bei gemischten Beständen (gilt für Neubau und Anlagenänderung)	139
bb) IPPC-Pflicht	139
3. Beispiele aus der Judikatur	139
a) Judikatur des VwGH zur UVP-Pflicht	139
aa) VwGH 2000/03/004: „Ausbau der Flughafenschnellbahn Simmering“	139
bb) VwGH 2004/04/0129: „Shopping-City Seiersberg“	140
cc) VwGH 2003/07/0092: „UVP für gemeinsame Maßnahmen und Anlagen iSd TFLG“	140
dd) VwGH 22.11.2017, Ra 2017/06/0123: „UVP-Feststellungsverfahren, kumulierte Umweltauswirkungen“	140
b) Kumulationsregel außerhalb des UVP-Rechts	141
aa) VwGH 2000/06/0136: „Baubewilligung für Verbindungsgang“	141
bb) VwGH 2000/06/0136: „Geschäftsbauten für (über)örtlichen Bedarf“	141
4. Europarechtliche Vorgaben des IPPC-Rechts	141
a) Schwellenwerte nach Anhang I Z 6.6 IE-RL	141
b) Begriffsanalyse	142
aa) Fazit: Addition von Beständen auch in unterschiedlichen Anlagen, auch in unterschiedlichen Betriebseinheiten	144
bb) Fazit: Addition von Tierbeständen auch bei unterschiedlichen Betreibern	144
c) Gemischte Bestände	145
5. Landesgesetzliche Regelungen	146
a) OÖ Umweltschutzgesetz (USchG)	146
b) Bgld IPPC-Anlagen-, Seveso III-Betriebe- und Umweltinformationsgesetz (ISUG)	147
c) Kärntner IPPC-Anlagengesetz (K-IPPC-AG)	148
d) NÖ IPPC-Anlagen und Betriebe Gesetz (NÖ IBG)	148
e) Umweltschutz- und Umweltinformationsgesetz (UUIG) (Sbg)	149
f) Steiermärkisches IPPC-Anlagen- und Seveso-Betriebe-Gesetz	150
g) Gesetz über die integrierte Vermeidung der Umweltverschmutzung durch Massentierhaltung (Tir)	150
h) Gesetz über Betreiberpflichten zum Schutz der Umwelt (Vbg)	151
i) Wiener IPPC-Anlagengesetz 2013 (WIAG 2013)	151
6. Zusammenfassung	152
7. Vorschläge de lege ferenda	152

B. Fragen des IPPC-Rechts und UVP-Rechts aus deutscher Sicht ( <i>Martin Kment</i> ) .....	155
1. Einleitung: Europäischer Kontext .....	155
2. Die Betrachtungsgegenstände .....	155
a) IPPC-Recht .....	155
b) UVP-Recht .....	156
3. Wesentliche Zielsetzung und normative Vorgaben der europäischen Richtlinien .....	157
a) Allgemeines .....	157
b) Industrieemissions-Richtlinie (2010/75/EG) .....	158
c) UVP-Änderungsrichtlinie (2014/52/EU) .....	160
4. Umsetzung der europäischen Vorgaben in Deutschland – Integration in das Bundesimmissionsschutzgesetz und in Verordnungen zum Immissionsschutzrecht .....	161
a) Anwendungsbereich .....	161
b) Immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren – Rücksichtnahme auf die Umweltverträglichkeitsprüfung .....	162
c) Immissionsschutzrechtliche Sonderregeln zur Umweltverträglichkeitsprüfung (9. BImSchV) .....	163
d) Beste verfügbare Techniken (BVT) .....	163
e) Umweltinspektionen .....	165
5. Umsetzungsdefizite .....	167
<b>VI. Teil: Landwirtschaft und grenzüberschreitende Auswirkungen</b> .....	169
A. Tschechisches Landwirtschaftsrecht aus der Perspektive des europäischen Umweltschutzes ( <i>Milan Damohorský</i> ) .....	169
1. Einleitung .....	169
2. Die Geschichte der tschechischen Gesetzgebung (Ära des sog Sozialismus) .....	169
3. Anwendbare tschechische Gesetzgebung des Landwirtschaftsrechts .....	170
4. Beziehungen zu anderen Gesetzen (insb Umweltgesetzen) .....	171
5. Praktische Probleme .....	172
6. Einige Überlegungen und Kommentare „ <i>de lege ferenda</i> “ .....	173
7. Schlussfolgerung und Zusammenfassung .....	175
B. Glyphosat – Zulassung und Anwendung in Europa – ein Lehrstück über Risikobewertung und -kommunikation im Recht ( <i>Wilhelm Bergthaler</i> ) .....	177
1. Aktuelle Entwicklungen – Glyphosat als Kampfbegriff .....	177
2. Verfahrensrahmen der Risikobewertung im Pflanzenschutzrecht – Glyphosat als Stresstest .....	178
a) Zur Systematik von Wirkstoffgenehmigung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln .....	178
b) Störfaktoren im Glyphosat-Verfahren – verfehlte Reaktionen, richtige Lektionen .....	180
3. Update und Ausblick – Glyphosat als Herausforderung .....	182
a) Toxizität und Transparenz .....	182
b) Totalverbot – politische Theatralik oder realistische Option? .....	183
C. Landwirtschaft und WTO ( <i>Peter Hilpold</i> ) .....	187
1. Einführung .....	187
2. GATT und Agrarhandel .....	187



3. Das Landwirtschaftsabkommen der Uruguay-Runde .....	190
4. Marktzugang .....	190
5. Die internen Stützungsmaßnahmen .....	191
6. Die Ausfuhrsubventionen .....	193
7. Die Doha-Runde .....	193
8. Erklärungsansätze für protektionistische Maßnahmen und Subventionen im Landwirtschaftsbereich .....	195
a) Schutz der Landwirtschaft als nationales Sicherheitsanliegen.....	195
b) Protektionismus zum Zweck der Armutsbekämpfung .....	195
c) Erklärungsansätze der Neuen Politischen Ökonomie .....	196
d) Der „traditional gains“-Ansatz .....	196
9. Zukunftsperspektiven unter Berücksichtigung der Gemeinsamen Agrarpolitik .....	197
10. Schlussbemerkungen: Worin liegen die Besonderheiten des Agrarsektors im WTO-Kontext? .....	198
11. Anhang: Literatur .....	198
D. Alpenkonvention und Landwirtschaft ( <i>Sebastian Schmid</i> ) .....	199
1. Die Idee einer Alpenkonvention .....	199
2. Die Durchführungsprotokolle und ihre Anwendung.....	199
a) Rechtliche Anwendung.....	200
b) Politische Anwendung.....	201
3. Das Protokoll „Berglandwirtschaft“ .....	202
a) „Bekennnisse“ .....	202
b) Vorgaben für politische Akteure und den Gesetzgeber .....	203
c) Vorgaben für Vollziehungsbehörden.....	206
4. Fazit .....	209
Stichwortverzeichnis .....	211